



Christian Bärmann & Martin Maria Schwarz

Ich wär so gern... Popstar ★★★★★

Gesprochen von Martin Maria Schwarz, Julia Röntgen, Ayse Gündogdu-Aiser und anderen

Lübbe audio 2018 ◦ 1 CD (ca. 50 min.) ◦ 7,90 ◦ 978-3-7857-5057-5

In der Reihe „Ich wär so gern...“ präsentieren Christian Bärmann und Martin Maria Schwarz unterschiedliche Berufe, zum Beispiel Tierarzt, Feuerwehrmann, Fußballprofi oder auch Popstar.

Mit dabei sind hier drei Spezialisten, die sich besten mit diesem Beruf auskennen: Sasha, Mousse T. und Yvonne Catterfeld, alle seit Jahren erfolgreich im Musikgeschäft. Sie antworten auf die wichtigsten Fragen rund um diesen nicht ganz gewöhnlichen Beruf, z.B. welches Talent man mitbringen sollte, ob man Gesangsunterricht nehmen oder ein Instrument spielen muss, wie man am besten auf sich aufmerksam macht oder warum man überhaupt Popstar werden möchte.

Mousse T., selbst Produzent, sucht zum Beispiel nach außergewöhnlichen Talenten. Ihm ist es lieber, dass jemand aus der Menge hervorsticht und etwas Kreatives und Neues macht, als dass er ein perfektes Demotape abgeliefert oder eine Gesangsausbildung vorweisen kann. Ivonne Catterfeld berichtet, wie sie als schüchternes Mädchen schon früh wusste, dass sie Sängerin werden wollte, aber lange Zeit nicht den Mut hatte, ihr Talent zu zeigen und vor anderen Menschen zu schauspielern und zu singen. Sasha wiederum zeigt auch die Schattenseiten des Business, denn bevor ihm der Durchbruch gelang, hat er fast zehn Jahre eher erfolglos Musik gemacht, wurde zwar als Backgroundsänger gebucht, aber nie als Solokünstler oder Teil einer Band richtig erfolgreich.

Alle drei raten vor allem eines: Wenn du Popstar, d.h. Sänger oder Sängerin, werden willst, dann muss die Musik für dich das Wichtigste sein. Du musst sie fühlen können und dich in ihr ausdrücken können – nur dann wirst du auch erfolgreich sein. Allein der Gedanken berühmt zu werden und viel Geld zu verdienen reicht meistens nicht aus, um wirklich Fuß zu fassen. Helfen können dabei jedoch neue Medien und Formate, die es vor 20 Jahren noch nicht gab: Im Internet veröffentlichen Musiker ihre eigenen Songs und Videos, in Casting-shows wird beinahe wöchentlich ein neuer Star gesucht.



Doch auch hier machen die drei Berufsmusiker deutlich: Das *kann* ein Anfang sein, *muss* aber nicht. Sie warnen davor, achtlos mittelmäßige Videos hochzuladen und auf die große Karriere zu hoffen, weil man einmal kurz im Fernsehen zu sehen war. Obwohl sie selbst als Juroren bei unterschiedlichen Castingshows tätig sind, sehen sie diese Formate auch kritisch, denn meist steckt ein Fernsehsender dahinter, der vor allem auf Einschaltquoten aus ist, die er durch reichlich Tränen, Drama und Gezicke unter den Teilnehmern erreichen will. Wirkliche Stars werden hier nur selten geboren, zu groß ist mittlerweile die Bandbreite derer, die singen können und hier auftreten.

Es ist gut, dass auch diese negativen Seiten des Musikgeschäfts gezeigt werden, wenngleich Sasha, Mousse T. und Yvonne Catterfeld alle von Beginn an wussten, dass sie Musiker werden wollten, und diesen Traum hartnäckig und trotz Fehlschlägen verfolgten. Sasha rät zu einer großen Kritikfähigkeit, da es immer Menschen geben wird, denen eine gewisse Musik nicht gefällt. Yvonne Catterfeld geht sogar noch einen Schritt weiter und meint, dass man zum Musiker geboren sein muss – ganz gleich, wie viel man sich durch Disziplin und harte Arbeit aneignen kann.

Das einzige Manko der CD ist die zuweilen sehr unterschiedliche Qualität der Aufnahme. In den Interviews, vor allem dem mit Sasha, gibt es immer wieder Hintergrundgeräusche oder einen sonderbaren Hall, als sei das Gespräch nicht persönlich, sondern z.B. über einen Videochat geführt worden. Daran gewöhnt man sich jedoch schnell – im Endeffekt ist wichtig, *was* gesagt wird und nicht *wie*.